




Arbeitskreis „Portal Politische Bildung“ Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung Materialien „Topthema US-Wahl“	
--	---

Thema der Unterrichtsstunde: Wie wird man Präsident der USA?

Schularten:	Mittelschule, Realschule, Gymnasium		
Jahrgangsstufen:	8-12	Fächergruppe:	Sozialkunde, Englisch, Geografie, Wirtschaft / Recht, Geschichte, Deutsch
Zeitungsumfang:	45 Minuten		

Fächerübergreifende Bildungsziele:
 Politische Bildung, Werteerziehung, Medienbildung

	Benötigtes Material:	
	Video:	“Die US-Präsidentschaftswahl“; explainity education-project, April 2020
	Link:	Explainity-Video https://www.youtube.com/watch?v=GOWygzgub6c Alternativer Link https://www.explainity.de/aktuell/us-pr%C3%A4sidentschaftswahl-1/
	weitere Links:	Bundeszentrale für politische Bildung mit Informationen, aktuellen Beiträgen und Kandidatenportraits: https://www.bpb.de/internationales/amerika/usa/305443/us-praesidentschaftswahl-2020 FAQ: https://www.bpb.de/internationales/amerika/usa/313407/faq Informationen zum Wahlsystem https://uswahl.lpb-bw.de/wahlsystem-usa , dem Präsidentenamt https://uswahl.lpb-bw.de/das-praesidentenamt u.a. (z.B. Wahlarchiv https://uswahl.lpb-bw.de/us-midterm18) TV-Duelle unter tagesschau.de: https://www.tagesschau.de/thema/us-wahl/ Sammlung zentraler Grafiken: https://wahl.tagesschau.de/usa2020/

	Angestrebter Kompetenzerwerb:
<ol style="list-style-type: none"> I. Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit zur Analyse von Sachverhalten in Politik und Gesellschaft und zur Einordnung in größere Zusammenhänge, um zu einem eigenständigen Urteil zu gelangen. II. Sie entwickeln auch durch die Analyse (zeit)geschichtlicher Prozesse die Fähigkeit, komplexe Lagen zu erfassen und dabei moralische Kategorien reflektiert und verantwortungsvoll zur Anwendung zu bringen. III. Sie zeigen die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivenübernahme, zeigen sich kooperationsfähig und berücksichtigen demokratische Spielregeln. 	



Sachinformation:

- Am 3. November 2020 findet die **Präsidentschaftswahl** statt. Traditionsgemäß ist dies der Dienstag nach dem ersten Montag im November, seit 1845. Warum kam es zu diesem **Wahltag**? Die USA sind und waren vor allem ein stark durch Landwirtschaft und Religion geprägtes Land, in dem Wähler zum Teil weite Strecken zur nächsten Stadt zurücklegen mussten und z. T. immer noch müssen. Diese Aspekte erklären den Wahltag: Er musste im Herbst sein, wenn die Menschen nicht mehr mit Aussaat und Ernte beschäftigt waren, es aber noch nicht Winter war, wenn lange Reisewege durch Witterungsbedingungen erschwert oder unmöglich wurden. Daher wurde die Wahl auf Anfang November gelegt. Dabei durfte es aber kein Sonntag sein, denn dieser gilt als Tag des Herren und wurde aus religiösen Gründen ausgeschlossen. Wegen der zum Teil langen Anreisewege sollte die Wahl aber auch nicht gleich auf einen Montag fallen, da man befürchtete, dass der sonntägliche Kirchgang womöglich abgebrochen werden müsste. Da der Donnerstag traditionell als Wahltag der ungeliebten Briten galt, schied auch dieser Tag aus. Freitag und Samstag kamen nicht in Frage, weil die Wochenmärkte am Samstag stattfinden und vorbereitet werden mussten. Man entschied also für den Dienstag. Dabei galt es aber darauf zu achten, dass dieser Dienstag nicht auf den ersten November und somit auf den religiösen Feiertag „Allerheiligen“ fiel. Somit entschied man sich für den ersten Dienstag nach dem ersten Montag im November.
- Die Wahl zum Präsidenten beginnt tatsächlich aber schon viel früher und dauert quasi das ganze Jahr durch das System der Vorwahlen. Diese Phase endet mit den Parteitag. Auf dem der Republikaner wurde **US-Präsident Donald Trump** am 25. August einstimmig als Präsidentschaftskandidat nominiert. **Mike Pence** nahm die Nominierung für seine zweite Amtszeit als Vizepräsident an.
- Zuvor nominierten die Demokraten auf ihrem Parteitag den ehemaligen Vizepräsidenten **Joe Biden** als Kandidaten. Als Vizekandidatin benannte Biden die kalifornische Senatorin **Kamala Harris**.
- Nach den langen Vorwahlen und dem heißen Wahlkampf im Herbst entscheidet sich nun, ob Donald Trump Präsident bleibt oder Joe Biden am 20. Januar 2021, dem Tag der Inauguration, als 46. US-Präsident vereidigt wird.

Stundenverlauf im Überblick

Zeit	Inhalt	Sozialform	Material
10 min	<ul style="list-style-type: none"> • Video-Ausschnitt aus einem der aktuellen TV-Duelle • Schülerinnen und Schüler äußern ihre Eindrücke und Meinungen <p>Die Schülerinnen und Schüler (SuS) kennen nun die beiden Kandidaten Joe Biden und Donald Trump und ihre Parteien: die Demokraten und Republikaner. Dabei sollte man den SuS verdeutlichen, dass die Republikaner nicht undemokratischer sind als die Demokraten. Die Namen sind nicht vergleichbar mit deutschen Parteien.</p>		Video (Vgl. Link Tagesschau)
10 Min.	<p>Wie wird der amerikanische Präsident gewählt?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Schüler erarbeiten aus dem Video zentrale Schritte zur Wahl des US-Präsidenten. Um für das spätere Quiz vorbereitet zu sein, dürfen sie sich kurze Notizen machen. • Im Unterrichtsgespräch werden Fragen der SuS geklärt (siehe Inhalte des Videos unten). 	EA UG	Video (Vgl. Link oder QR-Code zum explainity-Video), 5 min
10 min	<p>Quiz zur US-Wahl</p> <ul style="list-style-type: none"> • In einem Quiz zur US-Wahl werden die Lerninhalte gesichert. Die Schüler können das Quiz mit eigenen Geräten (Internetzugang) oder im alternativ gemeinsam mit dem Lehrer durchführen. 	Quiz (EA/PA/UG)	Link oder QR-Code zum Quiz auf learningapps.org
10 min	<p>Fun-Facts zum Schluss:</p> <p>Good to know...</p> <p>Warum der 1. Dienstag nach dem 1. Montag im November?</p> <p>Warum Esel und Elefant?</p>	LV	Information und Links unten

Hinweis: Eine weiterführende 2. Stunde beschäftigt sich mit der Frage: Wie undemokratisch ist das US-Wahlsystem?

Material:

Inhalte des Explainity-Videos:

- Vorwahlen: Zu Beginn des Wahljahres
 - Hier entscheiden die Parteien, wer ihr Kandidat für die Wahl wird.
 - Super-Tuesday: Bürger wählen Delegierte, die bestimmten Kandidaten unterstützen. Ein Kandidat braucht mehr als die Hälfte der Delegierten-Stimmen. Die Delegierten stimmen am Nationalen Parteitag ab.
- Präsidentschaftswahl
 - Am Dienstag nach dem ersten Montag im November.
 - Keine direkte Wahl, sondern über sogenannte Wahlmänner.
 - Anzahl der Wahlmänner pro Staat ist abhängig von der Einwohnerzahl des Bundesstaates.
 - Wahlmänner können nicht für „ihren“ Kandidaten stimmen, sondern müssen für den Sieger abstimmen. Dieses Prinzip heißt „the winner takes it all“ (Ausnahme: Nebraska und Main).
 - Swing states: Staaten, in denen die Kandidaten beider Parteien eine gute Chance haben, die Wahl zu gewinnen: Dort ist der Wahlkampf härter als in Staaten, die üblicherweise ohnehin die Demokraten oder die Republikaner gewinnen.
- „Electoral College“: 538 Wahlmänner
 - The winner takes it all: Wenn die Wahlmänner gewählt sind, steht also fest, wer Präsident wird.
 - Offiziell wird diese Wahl aber im „Electoral College“ getroffen, 41 Tag nach dem offiziellen Wahltag.
- Anfang Januar wird das Ergebnis im Congress offiziell verkündet.
- Am 20. Januar findet die Inauguration, die offizielle Amtseinführung, statt.

Quiz:

Link: <https://learningapps.org/display?v=pzndc0cxc20>



Good to know...

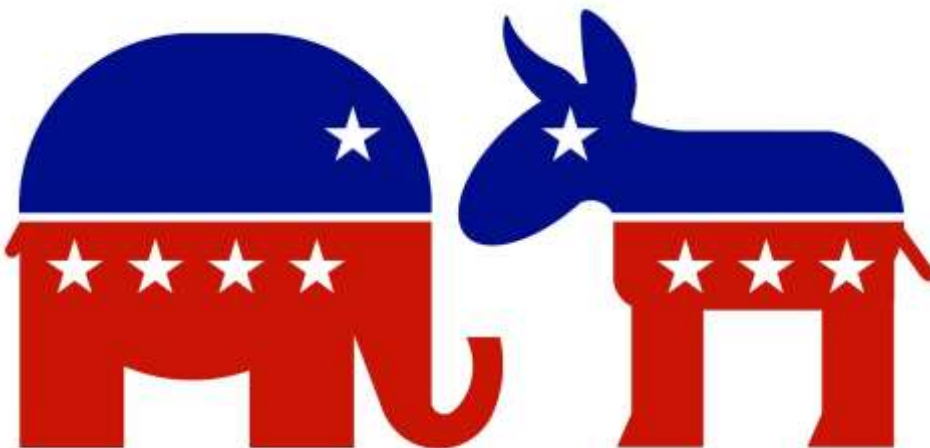
1. Am ersten Dienstag nach dem ersten Montag im November (seit 1845)

Siehe Sachinformationen; Zusammenfassung: Religion, Landwirtschaft, Größe des Landes

- Anfang November: wenig zu tun in Landwirtschaft (weder Aussaat noch Ernte) noch Weihnachtsvorbereitungen; noch kein strenger Winter (Anreise)
 - Wochentag: NICHT Sonntag =der Tag des Herren; NICHT Montag (Anreise wäre am Sonntag nötig); NICHT Donnerstag (britischer Wahltag), NICHT Samstag (Markttag), NICHT Freitag (Vorbereitung Markt) => Dienstag
 - Aber warum nicht einfach der erste Dienstag im November? 1. November = Allerheiligen, hoher christlicher Feiertag
2. ESEL und ELEFANT
 - Esel: Demokraten
 - 1828: Der Präsidentschaftskandidat Andrew Jackson wird von seinen politischen Gegnern als Esel bezeichnet. Der drehte den Spieß um und machte das willensstarke Tier zum Symbol seiner Wahlkampagne. Er gewann die Wahl. Der Elefant geriet ins vergessen, tauchte aber 1870 in den Zeichnungen des Karikaturisten Thomas Nast auf (übrigens ein Deutscher, der 1846 ausgewandert ist).
 - Das Tier ist seither inoffiziell das Maskottchen der Demokraten. Ihm werden folgende gute Eigenschaften zugeschrieben: bescheiden, gemütlich, etwas starrsinnig, schlau, mutig, liebenswert.
 - Elefant: Republikaner
 - 1860 tauchte er in Zeichnungen in Verbindung mit der Partei auf. Wieder war es der der Karikaturist Thomas Nast, der die Republikaner 1874 im US-Magazin "Harper's Weekly" endgültig mit dem Bild des Elefanten verband. Er malte einen aufgeschreckten Elefanten mit der Aufschrift "die republikanischen Wähler", der vor einem als Löwen verkleideten Esel davonrennt.
 - Eigenschaften des Elefanten: stark, intelligent und würdevoll

Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/politik/us-praesidentschaftswahl-tierische-partei-symbole-1.842479>

Abbildungen



Quelle: https://lh6.googleusercontent.com/proxy/CmQrYxzIN7D-gSJemgsFURibN-HJL63cXWIAhLDQ9NOKfQEBgq2S6v0AN-hpTMQMDiHii_Kyljk7-GeSXjchzmON6rPlppFs8jxl_b5W3MBw=w1200-h630-p-k-no-nu